

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

14 (18.1.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-573997](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-573997)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Rüstingen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven, Filiale Ulmenstr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Frangiergeld 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gespaltene Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Vollzeitschriften und in den Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtsige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Größere Anzeigen werden tags vorher eingelegt. — Platzbestimmungen unentgeltlich, Kellereigeld 75 Pf.

51. Jahrgang.

Rüstingen, Donnerstag den 8. Januar 1917.

Nr. 14.

Kämpfe bei Smorgon.

(W. Z. B.) Berlin, 16. Januar, abends. (Amtlich.) Im Westen keine besonderen Ereignisse. Im Osten haben sich südlich Smorgon Kämpfe entwickelt.

(W. Z. B.) Großes Hauptquartier, 16. Januar. (Amtlich.) Oestlicher Kriegshauptquartier: Der Verlauf französischer Abteilungen, bei Boursies (südlich Noves) in unsere Stellungen einbringend, wurde durch die Gegenwehr verhindert. Im übrigen hielt sich die beiderseitige Kampftätigkeit, abgesehen von stellenweisem lebhaftem Artilleriefeuer, in engen Grenzen.

Oestlicher Kriegshauptquartier: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Keine wesentlichen Ereignisse.

Secessfront des Generalobersten Erzherzog Josef: Auch gestern blieben feindliche Angriffe zwischen Casinu und Sufita-Zal ohne jeden Erfolg. An einer Stelle eingebrungene Rumänen wurden durch Gegenstoß völlig zurückgeworfen und dabei 2 Offiziere mit 200 Mann gefangen genommen.

Secessgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Nach bestiger Artillerievorbereitung gingen beiderseits Fronten starke russische Massen zum Angriff vor. Einige Meter vor unseren Stellungen brachen die Sturmwellen im Sperreifer zusammen. Bei Wiederholung der Angriffe am Abend gelangten schwache feindliche Teile in unsere Gräben, wurden aber sofort wieder vertrieben. Die Verluste des Feindes sind groß.

Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister von Lubendorf.

(W. Z. B.) Wien, 16. Januar. (Amtlich) wird verlautbart: Oestlicher Kriegshauptquartier: Secessgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Gestern nachmittag brach der Feind aus seiner Brückenkopfstellung bei Kamolofa (Remolofa) am Seerich mit starken Massen vor. Sein Angriff brach im deutschen Artilleriefeuer zusammen. Abends vermochte er in unsere Gräben einzudringen, doch wurde er ungekämpft im Gegenangriff wieder hinausgeworfen.

Secessfront des Generalobersten Erzherzog Josef: Russen und Rumänen führten zwischen der Sufita und dem Casinu-Zal gegen die tapferen Truppen des Feldmarschallsleitnants von Nitz stark Angriffe; sie wurden überall aberschlagen, auf einer Höhe südlich Gadinu durch einen Gegenstoß. Der Feind ließ 2 Offiziere und 200 Mann in unserer Hand. In der Nähe des Meliancetti-Tunnels riefen L. u. I. Erkundungsstuppen durch die feindlichen Sicherungslinien bis zur russischen Frontstellung vor und brachten 20 Gefangene ein.

Secessfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegshauptquartier: An der Karstfront hält die Artillerietätigkeit an.

Südsüdlicher Kriegshauptquartier: Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Voeter, Feldmarschallsleitnant.

Marr und das Balkanproblem.

Von Heinrich Cunow.

Von Franz Wehring aus dem literarischen Nachlaß von Marr, Engels und Kosselle herausgegebenen vier Bänden gefasster Schriften und Briefe, die im Jahre 1902 im Verlag von J. S. B. Dieckhoff, Stuttgart, erschienen sind, hat vor einigen Wochen dieser Verlag zwei weitere Bände folgen lassen. (Gesammelte Schriften von Karl Marr und Friedrich Engels, 1882—1892. Herausgegeben mit Einleitungen und Erläuterungen von N. H. Holanoff. Verlag von J. S. B. Dieckhoff, G. m. b. H., Stuttgart 1917. Beide Bände zusammen broschiert 16 Mark, gebunden 18,50 Mk.) Summe enthalten sie Zeitartikel und Briefe, von Marr und Engels in den Jahren 1853-55 für die Rheinpfalz, die neue Rhein-Zeitung und das Blatt der englischen Emigration, das Peoples Paper (Volksblatt), über Englands Vorkriegs- und Sozialpolitik, die orientalische Frage, den Kräftekampf und die damalige spanische Revolution geschrieben haben.

Zur Information eines demokratischen Zeitungslesers über, zum Teil sehr noch enge politische Kreise interessierende Fragen bestimmt, bieten diese Artikel gleichwohl manche interessanten Beiträge zur damaligen Zeitgeschichte. Doch nicht darin liegt ihr eigentliche Bedeutung für die heutige Sozialdemokratie. Ihr besonderer Wert besteht darin, daß sie uns zeigen, wie Marr und Engels auf Grund ihrer Gesellschafts- und Geschichtsauffassung die damaligen Weltverhältnisse sahen und beurteilten. Dadurch stellen sich manche dieser Briefe und Artikel als ein Stück sozialistischer Theorie dar, angewandt auf die damals sich abspielende gesellschaftliche Bewegung. Zudem sind sie geeignet, allerlei falsche Anschauungen, die sich in den letzten Jahren über Marr und seine politischen Auffassungen in unserer Partei eingeschleiert haben, zu korrigieren und an die Stelle des laienhaften Marr den wirklichen Marr zu setzen — eine Korrektur, die um so nötiger ist, als jetzt in der deutschen Sozialdemokratie die verächtlichsten Anschauungen unter Berufung auf Marr verbreitet werden.

Unter den Artikeln verdienen heute, vor Englands gegen Deutschland seinen Fernostkrieg führt, und mit England eine Antikriegs- und christliche Bewegung erzieht, jene am meisten Beachtung, die sich mit dem Parteigrunde, der Wirtschaftslage und Finanzpolitik sowie dem Weltfrieden Englands beschäftigen. Sind seit Niederbruch dieses Verdicts auch noch als sechs Jahre vergangen, so ist doch ihre scharfe Kritik des damaligen englischen politischen Lebens noch heute höchst lehrreich — schon weil sie uns zeigt, wie so viele der heutigen Anschauungen und Machtpolitiken Englands in jenen früheren Lebensverhältnissen wurzeln und gewissermaßen nur deren Folgen sind. Der wichtigste Teil der neuen gesammelten Schriften besteht jedoch in den verschiedenen Artikeln unserer beiden Altmeister über die Orient- oder richtiger Balkanfrage. Als damals auf das deutliche das die

Stellungnahme von Marr zum Balkanproblem eine ganz andere gewesen ist, wie durchweg in unserer Partei angenommen worden ist und zum Teil auch heute gelehrt wird. Bislang galt es auf die höchste Ausfülle hin als eine feststehende Tatsache, daß Marr in dem Bestreben, in jedem Falle den Pazifismus von Balkan fernzuhalten, für die Erhaltung des Status quo eingetreten sei, wie er um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf dem Balkan bestand, und doch, die Vertreibungsbefürwortung der christlichen Balkanvölker abgelehnt habe. Davor widerspricht schon die Sammlung Marrscher Zeitungsartikel, die 1897 unter dem Titel Die Eastern Question (Die Orientfrage) in London erschienen ist, die hier irrtümlich die Balkan-Stonpunkt, doch fand das Buch in Deutschland wenig Beachtung, und überdies hielt man meist die christliche Bevölkerung für zu gut bedürftig, um daran zu zweifeln.

Die neue Marr-Engels-Ausgabe zeigt nun, daß Liebknecht, der in England von dem bekannten Türkenfreund Dohd Urabot dessen Türkenfreunderei übernommen hatte, einfach seine Auffassung der Balkanfrage Marr unterworfen hat. Bereits um die Mitte des vorigen Jahrhunderts war beiden Freunden völlig klar geworden, daß sich die bestehende Ordnung auf der Balkanhalbinsel, das heißt die Beherrschung der christlichen Balkanvölker durch die Türken nicht länger aufrecht erhalten lasse. Die europäische Türkei, meinten sie, wäre bereits in dem hohen Grade der Fäulnis anheimgefallen, daß die Vertreibung des Status quo unabweislich sei; aber der Balkan dürfe in keinem Fall Russlands angeschlossen werden, desse Kraft dadurch fast um die Hälfte vermindert werde. Ebenfalls wollten sie jedoch etwas von einem Zerfall der damaligen europäischen Türkei in allerer Linie unabhängige Nationalitäten wissen. Nach dieser Ansicht ist das Christentum auf dem Balkan so bunt, und die wirtschaftlichen, ethnischen, sprachlichen Gruppen innerhalb dieses Völkergruppen sind so monotonisch und scharf, daß eine Herbeiführung in eine Anzahl nützlich miteinander rivalisierender, kleiner Nationalitäten des Balkan gar nicht zu einer einheitlichen kulturellen Entwicklung kommen lassen würde. Unter jenen Bevölkerungsverbänden, wie sie das Balkangebiet ausweist, heißt es in einem Artikel der Rheinpfalz vom 7. April 1853, könne nur einer der verschiedenen Nationalitäten die Herrschaft auf der Balkanhalbinsel ausüben, und diese Nation wären die Balkanvölker, die Marr-Engels als die eigentlichen zukünftigen Kulturträger des Südostens Europas erdachten. Sie sind wie Engels ausführt, die natürlichen Erben der Türkei, denn nur sie vermögen ein großes politisches selbständiges Volkstum zu gründen, das den selbstständigen Völkern der europäischen Großmächte zu widersteht und den Völkern einer wirtschaftlichen Kultur entgegenzuwirken vermöge.

„Christen.“ laut Engels in einem Artikel der Rheinpfalz vom 21. April 1853, ist es eine unabweisbare Tatsache, daß die Halbinsel, die südlich die europäischen Völker umschließt, das natürliche Erbteil der islamischen Rasse ist. Von den „christlichen“ Nationalitäten haben nur die Christen die besten Chancen zu erlangen.

im Besitz des Lebens, Abgesehen von einer dünnbesetzten Bevölkerung, die, obgleich slavischen Ursprungs, dennoch die griechische Sprache angenommen hat, sind ihre Lebensbedingungen türkische und armenische Barbaren, die sich längst als eingewurzelte Bewohner jenseitigen Fortschritts erwiesen haben. Eingezogen sind die Südländer im Innern des Landes die ausgedehnten Trage, der Zivilisation.“

Ein solches Südlandreich aber nach Marr-Engelscher Auffassung, je mehr es erstarbt, desto mehr in einen Gegenstoß zu dem nach dem Bestreben der Balkanvölker strebenden Pazifismus geraten, wenn auch zunächst wahrscheinlich die Balkanvölker die Russen als blutverwandte Befreier begrüßen würden, denn die wirtschaftlichen Interessen eines derartigen Südlandreiches ständen den russischen Wirtschaftsverhältnissen durchaus entgegen. Das Interesse, den Handelsverkehr von Mittel- und Westeuropa nach Kleinasien möglichst über den Balkan zu leiten, werde vielmehr, heißt die Südländer dazu bestimmen, Antiehung nach Westen zu suchen.

Auch diese Auffassung hat sich insofern als richtig erwiesen, als zwar nicht die ganzen Balkanvölker, wohl aber ihr von dem Vordringen der Russen nach Konstantinopel bedrohter östlicher Teil, die Bulgaren, sich im jetzigen Kriege den Mittelmächten angeschlossen hat.

Die Marrsche Auffassung der Balkanfrage ist demnach eine wesentlich andere, wie sie meist bisher in unserer Partei vertreten wurde, wie sie immer wieder, sobald irgend welche Umwälzungen in dem östlichen Weltteil Europas drohen, unsere Presse die Aufrechterhaltung des Status quo gefordert hat, so plädiert sie auch heute noch dafür, wenn auch nicht mehr mit gleicher Entschiedenheit, für die Aufrechterhaltung des Status quo dem jenseitigen Krieg auf dem Balkan vorhandenen Status, obwohl das nichts anderes bedeutet, als die Fortsetzung des bisherigen nationalen wirtschaftlichen und religiösen Konfliktkomplexes zwischen den kleinen Balkannationen — auf verlorfrem GWS. Sie ist zum Teil noch nicht zu jener Erkenntnis der Balkanverhältnisse gelangt, die Marr-Engels schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts bejahen.

Vom Seekrieg.

Der Kreuzerdienst der Tauchboote.

(W. Z. B.) London, 16. Januar. London meldet: Der britische Dampfer Rodwood (3093 T) und der norwegische Dampfer Loma (1896 T) sollen verlost worden sein. Der norwegische Dampfer Graafiel hieß auf eine Mine und lag in die Luft. Bünf Matrosen wurden getötet, die anderen sind verlorren. Der Dampfer Rartin (1904 T) und der schwedische Dampfer Norma sind verlorren worden. — Es sind Dampfer mit der Besatzung der norwegischen Dampfers Holmaas Trom und einem Teil der Besatzung des britischen Dampfers Rodwood, die verlost worden, angekommen. Der erste Offizier und zwölf Mann der Besatzung der Rodwood werden vermisst.

(W. Z. B.) Bern, 16. Januar. Japone Blätter melden die Verletzung des französischen Seglers Saint Rich (174 Br.-R.). Die Besatzung wurde getötet.

Das Schiffsal zweier Tauchboote.

(Z. U.) Budapest, 16. Januar. Zu der Meldung des italienischen Marineministeriums, daß die L. u. I. Boote U C 12 und U 12 in die italienische Flotte einverleibt worden seien, erhielt der Wiener Vertreter des U C 12 im Kriegsministerium folgende Aufklärung: Ueber den Verlust von U C 12 hat das Flottenkommando noch keine Meldung eingereicht. Bis zum Eintreffen dieser Meldung kann über den Verlust des Bootes nichts gesagt werden. Italien hat in diesem Kriege so große Schiffverluste erlitten, daß die ungeringen dagegen gering zu nennen sind. Die Meldung über U 12 bezieht sich auf eine alte Angelegenheit. Wie feinerzeit unser Flottenkommando meldete, ist dieses unter Führung des Freigattenskapitans Egon Verh stehende U-Boot mit der gesamten Besatzung untergegangen. Die Italiener werden nunmehr das gesunkene Boot gehoben und wieder gebrauchsfähig gemacht haben.

Ein deutsches U-Boot in Holland.

(W. Z. B.) Haag, 16. Januar. (Amtlich.) Sonntag nachmittag wurde etwa eine Seemeile innerhalb der niederländischen Hoheitsgewässer ein deutsches U-Boot angetroffen, das in seine Röhre und Flut aus dem Meer gezogen war. Durch ein Fahrzeug des niederländischen U-Bootendienstes wurde dem U-Boot befohlen zu antworten und die Entscheidung der Regierung abzuwarten. Die Regierung gestattete dem U-Boot, nachdem der U-Bootkommandant die schriftliche Erklärung abgab, daß es den ganzen Tag über nicht mit feindlichen Streitkräften in Verbindung war und die Neutralität innerhalb der Hoheitsgewässer nicht die Folge einer Verletzung durch feindliche



Streitkräfte war, wieder zu See zu gehen. Die Raubung ist dies in der Erwartung, daß die Witterungsbedingungen die Ufer der unteren Mittelmeersee an sich selbständigem Gebiet waren. — Aus Villingen wird hier gemeldet, daß das U-Boot von holländischen Marineeinheiten wieder außerhalb der Hoheitsgewässer gebracht wurde.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. Z. B.) Paris, 15. Januar, nachmittags. Kein wichtiges Ereignis im Laufe der Nacht. Nennlich große Artillerietätigkeit an der West- und südlichen Fronte und in Argonnen. Bericht der Divisionen vom 15. Januar. Das letzte Wetter veranlaßte schließliche Ueberziehungen. Aus der Gegend des Vosges-Bes westliche Schneefälle gemeldet. Der Feind erzielte einige Fortschritte an der von den Italienern gehaltenen Front. Dort wurden ein Angriff abgewiesen und Gefangene gemacht. Heutige Verlesung am Abend und in Gegend von Nancy. Unsere Artillerie erwiderte heftig. Im Süden nach Remus wurde ein Munitionslager zerstört. Südlich des Carbis-Bes einige Gefechte, so besonders bei Belterra, wo eine unserer Infanterie-Abteilungen mit Ausposten. Eine andere Abteilung machte leichte Fortschritte über Vœvi hinaus.

(W. Z. B.) Metzbericht vom 15. Januar, abends: Weidertätigkeit Artilleriefeuer auf beiden Seiten der Somme, auf dem rechten Ufer der Meuse und in Lothringen. Nach Artilleriebeschichtung in der Gegend von Metz zwischen der Meuse und den Argonnen griffen die Deutschen unsere vorwachen Posten an; sie wurden noch lebhaften Kampf mit Bombardement zurückgeschlagen. Uns gelang mehrere Panzerzüge gegen die feindlichen Linien; wir erbeuteten Material und machten Gefangene. Belgischer Bericht: Schwache Tätigkeit der Artillerie.

Der englische Bericht.

(W. Z. B.) London, 15. Januar. Während der Nacht drang ein Teil unserer Truppen in die deutschen Linien östlich von Voss ein und übte diese Besatzung. Die feindlichen Unterstellungen wurden beschossen und einige Gefangene gemacht. Südlich der Meuse wurde ein feindlicher Munitionslager erfolgreich von unserer Artillerie beschossen. Wenn bedenklich die südliche Artillerietätigkeit auf unserer Front. Die feindlichen Stellungen südlich Voss und gegenüber Bois Grenier wurden wirksam beschossen.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(W. Z. B.) Petersburg, 15. Januar. Westfront: Keine Veränderungen. Rumänische Front: Die Rumänen griffen den Feind auf dem Höhen 7 West südlich von Komana-Graben an. Ein Kampf um und um waren sie nach heftigen Gefechten im 1. West nach Süden zurück. Feindliche Abteilungen, die in der gleichen Gegend zum Angriff vorgingen, wurden nicht nur von den durch russische Truppen unterstützten Rumänen abgewiesen, sondern auch noch 2 West nach Süden zurückgedrängt. In der Gegend von Gaden 10 West südlich von Gaden erzielte der Feind etwas nach Norden zurück. Feindliche Abteilungen griffen nach harter Artilleriebereitschaft mehrmals unsere Stellungen an der Gegend von Lischowitel 12 West nördlich von Socolui an. Alle Angriffe wurden mit großen Verlusten für den Feind abgewiesen. Armenische Front: Keine Veränderungen.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(W. Z. B.) Rom, 15. Januar. An der Trentiner Front das gleiche Feuer unserer Artillerie, um feindliche Truppenbewegungen in der Gegend zwischen Gitsch und Albin zu kören. An der Front der Julischen Alpen entwickelte die feindliche Artillerie sehr Tätigkeit gegen unsere Linien östlich Udine und auf dem Karfi. Die unsere erwiderte das Feuer kräftig und lagte Speerfeuer auf die Wege hinter der feindlichen Front.

Von den Balkanfronten.

Der bulgarische Bericht.

(W. Z. B.) Sofia, 15. Januar. Mazedonische Front: Schwaches Artilleriefeuer auf der ganzen Front.

Lebhaft feindliche Lufttätigkeit gegen Monastir, im Nordosten und an der Struma. Wir brachten einen feindlichen Aeroplan, der über die Umgebung von Zantzi floh, durch unser Artilleriefeuer zum Absturz. Der Aeroplan verlor im Meer.

Rumänische Front: Vom rechten Donauufer aus wurden durch unser Artilleriefeuer Eisenbahnanlagen in der Umgebung von Galatz bombardiert. Die feindliche Artillerie erwiderte mit schwachem unwirksamem Feuer.

Fortschritte gegen Galatz.

Hamburg, 16. Januar. Das Fremdenblatt meldet: Obgleich Kriegsbericht aus Paris, daß nach den neueren Meldungen der Feind bereits mit Infanterieaktionen in der Richtung Galatz begonnen habe. In der allgemeinen Richtung Vorwärts letzte nördlicher Weise ein überaus kräftiges Trommelfeuer auf die russische Stellung ein, das 12 Stunden andauerte. Infolge des abstrahenden, die Verteidigung bedenkenden Zusammenstoßes wurde das Trommelfeuer nicht merklich abgedämpft. Später legten dann starke feindliche Infanterieformationen ein, die fast auf der ganzen Linie zwischen Donau und Zugewandlung zu Kampfschlachten führten. Es gelang dem Feinde, die russischen Truppen zum Ausweichen gegen die vom Feind besetzten Kommanden Stellung zu bringen. Der Eisenbahnstumpf Vorwärts auf der östlichen Seite des Feindes hat unter starkem Artilleriefeuer. Er ist fast vollständig zerstört worden.

Von den türk. Kriegsschauplätzen.

Der englische Orientbericht.

(W. Z. B.) London, 12. Jan. Mesopotamische Front: Die Kampfhandlungen am Tigris wurden durch Ueberbesetzung sehr gehindert. Am 11. Januar besetzten unsere Kräfte die Ortschaft Hai am Sed-el-Hai, wobei Gewehre, Munition und Vorräte erbeutet wurden. Am selben Tage wurden vier feindliche Schiffe, wovon eines Truppen führte, durch unser Artilleriefeuer im Tigris versenkt. Während der 11., 12. und 13. Januar machten unsere Truppen weitere Fortschritte auf dem rechten Tigrisufer östlich und westlich Kut-el-Amara. Zwei Schützengrobenmörser, zwei Maschinengewehre und Bomben wurden erbeutet. Mit Ausnahme eines kleinen Gebietsstreifens am Bend-Jilfa nördlich Kut-el-Amara, auf welchem der Feind sich noch hält, ist das ganze rechte Tigrisufer östlich des Sed-el-Hai gegenwärtig von feindlichen Truppen gesäubert.

Aus den Kolonien.

Emuts wird von seinem Kommando in Ostafrika abberufen.

(W. Z. B.) London, 16. Januar. (Meister.) Die Mitteilung des Kriegsministeriums, daß der Bureauverwalter Emuts, der Befehlshaber der britischen Streitkräfte in Ostafrika Südafrika auf der bevorstehenden Reichskriegskonferenz in London vertreten wird, enthält folgende Einzelheiten über die Lage in Ostafrika, welche die Afrika Emuts nützlich machen: Die militärische Lage in Ostafrika ist geschickterweise bereit, daß sie einen Kommandowechsel und eine gewisse Reorganisation der Verteidigung einleitet. In der Zeit waren die Maßnahmen, die jetzt ins Auge gefaßt sind, als Folge der plötzlichen Abberufung des General Emuts von seiner Stellung und auch in jedem Fall binnen kurzen getroffen werden. General Emuts übernahm im Februar 1916 den Oberbefehl, als ganz Deutsch-Ostafrika sowie ein gewisses Teil britischen Gebiets im feindlichen West waren. Gegenwärtig, ein Monate später, ist nicht von Deutsch-Ostafrika dem Feinde getrieben, außer seinen verhältnismäßig kleinen, unbedeutenden Gebieten im Süden und Südosten, wo für seine Fortschritte auf ihrem Rückzuge kennbar. Der Feind besitzt nicht eine einzige Bahn, Stadt oder einen Hafen. Die jätischen und sich vermindern Transportmöglichkeiten behindern seine Bewegungskraft. Eisenbeton begann von da ab im Reich der Technik eine wesentliche Rolle zu spielen. Der Eisenbeton hat sich nach und nach eine gewisse Bedeutung zu erlangen vermocht, dann aber wirkte er auf vielen anderen Gebieten mit umwandelndem. Der Beton war schon länger bekannt, aber seine Verwendungsbereich war durch ihn von Natur anbedeutenden Eigenschaften beschränkt. Bekanntlich besteht der Beton aus Zement, Sand und Kies, und dies, besonders, wenn in verdichteter Menge gemischt, ist noch der Festigkeit, die das fertige Bauwerk geben soll. Der mit Wasser angerührte Teig wird vielfach in fertige Formen aus Brettern, Holz, Verdrickungen gegossen, und sobald er erstarrt ist, hat man ein Mauwerk oder eine Decke von fast steinartiger Härte. Auf diese Weise lassen sich in Häuser nicht nur Dächer oder Wände einrichten, sondern man kann auch die ganzen Häuser so gießen, wie es bekanntlich die Amerikaner vielfach tun. Diese Art Beton nennt man Guckbeton, sie ist die einfachste und deenste Art der Betonverwendung. Wenn die Festigkeit der fertigen Bauwerke höheren Ansprüchen genügen soll, dann reißt man lieber aus Stampfbeton. Dabei wird von dem Betonbrei immer nur ein kleiner Teil auf einmal in die Formen gegossen und dann erst schichtweise schichtweise, abwechselnd darauf gegossen wird. So legt man Schicht auf Schicht, bis dann endlich das ganze Bauwerk fertig ist. Infolge des höchsten Stompens ist die Festigkeit bedeutend höher als beim Guckbeton. Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Bauwesen der neuen Schichten, des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Bauwesen der neuen Schichten, hat man aber über diesen Punkt verdichteter Ansicht sein kann, beweist der Umstand, daß die Amerikaner die Eisenbetonbauten des Panamakanals aus Guckbeton angefertigt haben. Manche Ingenieure fürchten nämlich, daß die beim Stompbeton arbeitenden einzelnen Schichten nicht fest genug aneinander haften könnten und Reibung bekämen, sich voneinander zu lösen. Das fertige Betonbauwerk hat, wie schon erwähnt, die Härte und Festigkeit natürlichen Steines, aber auch die Sprödigkeit, die diesem eigen ist. Stein trägt ja außerordentlich große Lasten, aber er kann nicht, wie der Lechner hat, auf Biegung beansprucht werden; er ist nicht biegsam, sondern bricht spröde. Dessenwegen hat Ingenieur-Porter durch keine vor gerade fünfzig Jahren gemachte Erfahrung des

Feindes sechs Tage hatten die Operationen an der Westfront zur Folge, daß der Feind sich über den südlichen Fronten. Wir hatten jetzt einen wichtigen Uebergang über diesen Fluß und können uns betonen, je nachdem es die Gegebenheit verlangt. An den anderen Fronten ist der Feind während der letzten Zeit offenbar in Uebererhebung mit einem Plan für einen allgemeinen Ausbruch an neue Linien geblieben und unter diesen Umständen ist es möglich zu sein, den Wünschen der Regierung der südlichen Fronten nachzukommen und die Beurlaubung General Emuts vom Kommando in Ostafrika in die Wege zu leiten.

Die Neutralen.

Die Schweiz mobilisiert weitere Truppenteile.

(W. Z. B.) Bern, 16. Januar. (Zweijährige Delegationen.) Die Verhältnisse hatten es dem Bundesrat im Einverständnis mit der Schweizerischen Armee, während der letzten Monate die Truppenbestände an der Grenze erheblich herabzusetzen. Der Bundesrat hat es nunmehr beschlossen, aus dem Jahre als angemessen betrachtet, aus dem Jahre als notwendig angesehen, die Mobilisierung der zweiten Division sowie der noch nicht aufgerufenen Teile der 4. und 5. Division auf den 24. Januar anzuordnen. Der Bundesrat hat nach wie vor überzogen davon, daß die beiden neutralen Parteien auch in Zukunft die Neutralität der Schweiz voll wahren werden.

Politische Rundschau.

München, 17. Januar.

Berlegungsmahnahme. (Amlich.) Vor kurzem wurde auf die unrichtige Behandlung und Unterbringung kriegsgefangener Deutscher in der Feuerzone des französischen Operationsgebietes hingewiesen und gleichzeitig mitgeteilt, daß die deutsche Regierung Maßnahmen ergreifen wolle, um in diesen empfindlichen Zuständen Wandel zu schaffen. Von der französischen Regierung war mit einer befristeten Note geantwortet worden, alle Kriegsgefangenen im Operationsgebiet mindestens 30 Kilometer hinter die Feuerlinie zurückzuführen, in gut eingerichteten Lagern zu vereinigen und sie in Bezug auf Bekleidung, Nahrung und Beschäftigung durch neutrale Botenvertreter in die deutschen Kriegsgefangenen Franzosen gleichzustellen. Es wurde dabei angefügt, daß im Falle der Weigerung mehrere tausend Kriegsgefangene hinter der deutschen Front in die Feuerzone übergeführt und dort denselben Bedingungen unterworfen werden würden, wie die Kriegsgefangenen Deutschen hinter der französischen Front. Da die französische Regierung nicht bis zu dem gestellten Termin, dem 15. Januar 1917, zu den deutschen Forderungen sich geäußert hat, ist die angeforderte Maßregel nunmehr in Kraft getreten. Sie wird erst wieder aufgehoben werden, wenn Frankreich die deutschen Forderungen erfüllt.

Die Nachwahl in Ostham-Ostham. Die Bestrebungen, eine gemeinsame Kandidatur aller bürgerlichen Parteien zustande zu bringen, können als gescheitert gelten. Gegenwärtig sind Fortschritte werden mit eigenen Kandidaten auf dem Plan ersehen.

Wiederantritt des preussischen Landtags. Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde am 17. Januar der Finanzminister Dr. Lunge neben dem Abg. des Reichstages, dessen Stelle wieder von einem anderen Abgeordneten, auch dem Gegenüber über die Bewilligung weiterer Staatsmittel für Zwecke der Kriegswirtschaften ein. Demnach sind die Ausführungen des Ministers über den Abschluß des Staatshaushalts 1917. Der Haushaltsplan beläuft sich auf 106 Millionen, wovon allerdings 100 Millionen durch die neue Steuererhöhung gedeckt werden. Daraus kommt ein Minderertrag bei den Einnahmen von 96 Millionen Mark, der, da der Ausgabenüberschuß nur 62 Millionen

Feuilleton.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele im Parkhaus.

Der Strem, Schauspiel in 3 Akten von Max Golda. Die Aufführung gestern abend geschloß einen hohen künstlerischen Erfolg. Die dem Schauspiel sehr hohe dabei einer der besten Probenleistungen vor allem auch sein dramatisches Gedicht. Es wirkt rein psychologisch und verbindet auf dem Grunde tiefste Stoffe zur Darstellung. Die Handlung wird nicht bloß durch demotische Vorgänge auf der Bühne, sondern der Künstler muß den komplizierten Stoff an den Zuschauer heranbringen. In welchem Maße das geht, ist, hängt von einer gewissen Anwesenheit ab. Von Bühnenspielen wird er dabei so auf wie nur nicht unterstellt, sondern er ist einfach auf die eigene Kraft gestellt.

Bekanntere Persönlichkeiten fordern Solbe von der Frau des Reichskommissars (Reiche). Diese Rolle lag in den Händen des Herrn Komers (Wiederholer Solbe). Zwischen drei Brüdern gestellt, die sie alle haben, mit dem streiten verbeichtet, geht sie in eine Situation, die vollkommenes verbeichtet ist, und aus der sie kein Entkommen sieht. Der Stoff verstand seine Aufgabe sehr gut und schloß sie sehr wichtige Rolle zu einer dringenden Leistung. Wir würden auf Seite treten die Herren Komers, Schröder und Schmer als die drei Brüder. Von der Handlung des Reichskommissars (Reiche) war ein Mann von Eicht und Hien, wie ihn die Rolle erfordert. Den verantwortlichen Takt wählte Herr Komers sehr würdevoll zu gestalten. Nicht minder würdevoll war der alte Reinhold des Herrn Komers. Auch das Parkhaus selbst sieht nichts zu wünschen übrig.

fünfzig Jahre Eisenbeton.

Die Jahre 1866/67 waren für die Technik außerordentlich fruchtbar, sie waren die Geburtsjahre dreier weittragender Erfindungen: Dynamit, Dynamit und

Eisenbeton a. g. h. Er erlebte in dem genannten oder genannten Betonstadium eine Anzahl Ereignisse oder Drück, und erreichte damit, daß der harte Stein mit einem Ma. diesem wurde. Freilich darf man sich nicht vorstellen, daß man sich eine Eisenbetondecke liege wie eine Bedeckung, oder man weiß, daß sie nicht bricht, wenn eine biegsame Beanspruchung auftritt. In solchen Stellen, an denen solche Beanspruchungen auftreten und an denen man eben deswegen früher unbedingt Eisenkonstruktionen verwenden mußte, kann man jetzt beruhigt Eisenbeton verwenden, ohne befürchten zu müssen, daß die Säule, die Decke oder der Brückenbogen zu brechen können. Ein großer Vorrug des Eisenbetons ist die wirtschaftliche, erhaltungsmäßig festhaltende Tatsache, daß die Eisenbeton im Beton nicht rosten, sondern dauernd erhalten bleiben. Die große Tragfähigkeit des Eisenbetons hat eine Menge Konstruktionen möglich gemacht, die früher nicht denkbar gewesen wären. In aller Erinnerung ist noch, welches Staunen die große Eisenbetondecke auf der Brücke über den Rhein bei Bonn erregte. Ein beachtenswertes Beispiel für die Möglichkeiten des Eisenbetons sind die daraus hergestellten Brücken, die die Formenschnelligkeit der Eisenbetondecke mit der Festigkeit der stählernen Eisenbetondecke verbinden. Eine sehr wertvolle technische Fortschrittsarbeit der Eisenbetondecke bei Hochbauten, wie sie in hundert Fällen nötig sind, um die zu erbauenden Häuser sicher aufzustellen. Bekanntlich ist auch das Berliner Schloss auf einem Eisenbetondeck erbaut. Früher erforderte man zu solchem Zwecke außerordentlich Holz, das andererseits Rohstoffe hatte und sehr teuer war. Heute verbleibt man stattdessen fertige Eisenbetondecken oder ebene Böden, die dann mit Beton gefüllt werden. Um solche Böden auszuführen zu machen, kann man sie mit einem eisernen Rohr versehen, den man auf einmündige Weise durch Schichten ergießt. In dem Kopf des Rohres befindet sich eine Strennmasse, die zur gegebenen Zeit zur Entladung abgedrückt wird und dabei die Betonmasse aus dem Rohr herausdrückt. So daß sich ein eiserner Rohr bildet, der dann erstarrt. So daß der Eisenbeton die Möglichkeiten an Punkten sehr bereichert, indem er teilweise an die Stelle des harten Betons tritt und teilweise ganz neue Bauarten erlaubt. Er ist heute schon in unerschöpflicher Anzahl

Bekanntmachung.
Die Gedungellen über
Kriegssteuer vom Grundbesitz
für das 2. Halbjahr 1916/17
liegen vom 17. bis 31. Ja-
nuar 1917 auf der Stadt-
kammer, Zimmer 1, für die Beteiligten
zur Einsicht und Einbringung
von Erinnerungen aus.
Zur Gedung kommt 0,3%
des gemeinen Wertes der
Grundstücke.
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Ackerverpachtung
Wir weisen nochmals dar-
auf hin, daß die städtischen
Wieder, die bis zum 20. d. M.,
von den bisherigen Pächtern
nicht für das laufende Jahr
weiter gepachtet sind, nach
diesem Termin anderweit ver-
geben werden.
5887
Rüstringen, 15. Jan. 1917.
Stadtmagistrat.
Dr. Zueren.

Bekanntmachung.
Sammlung von Zeitungspapier
für die Marine.

Zur Streckung der vorhandenen Strohporräte
soll Zeitungspapier verwendet werden.
Die Kommandantur bittet die Bürgerschaft, ihr
hierzu alle vorhandenen entbehrlichen Bände alter
Zeitungen zc. — möglichst ohne Beimischung anderer
Beltandteile — überlassen zu wollen.
Das Abholen des Papiers erfolgt durch Marine-
mannschaften in der Zeit vom 5. bis 8. Febr. 1917.
Der Festungskommandant. 5886

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Am Sonnabend den 20. Januar 1917
abends 8.15 Uhr
Gastspiel des Herrn Reinhold Batz
vom Opernhaus in Köln
Hoffmanns Erzählungen
Phantastische Oper in 3 Akten,
in einem Vorspiel u. einem Nachspiel v. J. Barbin
Musik von J. Offenbach.
Leitung: Herr Dr. MAURER.
Sperritz 3.00 M., Parkett 2.00 M., 1. Platz 1.00 M.
Stehplatz 50 g.
Vorverkauf in Niemeyers Zigarrengeschäft,
Ecke Göker- und Bismarckstr., und in der Buch-
handlung von Lohse, Roonstr. 5888

Bekanntmachung.

Die Generalprobe der Gesangsvereine findet am
Donnerstag den 18. Januar 1917
abends 9 Uhr
in der Mädchen-Mittelschule statt. 5890

Rüstringer Sparkasse.

Von dem Grossherzogl. Staatsministerium
als mündelsicher anerkannt.
Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. ...
Nebenstelle: Gökerstrasse Nr. 14, Ecke Ulmenstr.
Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.
Verzinsung vom nächsten Werktag ab.
Zinsfuß 3 1/2 Prozent.
Abhebungen und Einzahlungen können bei jeder
Geschäftsstelle erfolgen.
Giro-, Ueberweisungs- und Anweisungsverkehr.
Anlagestelle für Mündelgelder.
Einlösung von Schecks anderer Sparkassen u. Banken.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Besorgung neuer Zinscheinbogen.
Uebernahme regelmäßiger Zahlungen von Steuern,
Mieten, Hypothekenzinsen etc.
Uebertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.
Kostenlose Abgabe von Haussparkassen.
Darlehensgewährung gegen Hypothek und Bürgschaft
oder Hinterlegung von Wertpapieren.
Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.
Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit
auferlegt. 5892

Kriegsatlas, 10 Karten sämtlicher
Kriegsschauplätze DR. 1.50
Atlas der Westfront, 5 Sonder-
karten der Westfront DR. 1.00
Atlas der Ostfront, 5 Sonder-
karten der Ostfront DR. 1.00
Sonderkarte von Rumänien DR. 0.40
Sonderkarte des Kampfgebietes
an der Somme DR. 0.40
Expedition des Nordb. Volksblattes.

Die Schrebergärten

Der Herr Ludwig Sanger, Renter Weg, sollen neu ver-
pachtet werden. Letzte Pächter wollen sich vom 18.
bis 20. Januar im Büro, Reichstraße 8, melden.
Sich verpachtet werden vom 22. bis 30. Januar die bis
dahin nicht angemeldeten Gärten, auf wird Wettbewerb
ausgeschrieben. 5890

Die Volksfürsorge

bietet der gesamten Bevölkerung die
dankebar günstigste Versicherungs-
Gelegenheit.
umfasst alle Arten der kleinen
Lebensversicherung, Versicherung
für Erwachsene, Kinderversicherung
in Verbindung mit Konfirmations-, Militärdienst- und
Aussteuerversicherung, S; ar- und Risikoversicherung.
verwendet den gesamten Ueber-
schuss ausschliesslich im Interesse
der Versicherten.
Versichert Euch nur bei der Volksfürsorge.
Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen, die Gewerkschafts-
Vorstände und die Vertrauensmänner.

Deutscher
Metallarbeiter-Verband
Wilhelmshaven - Rüstringen.
Freitag den 19. Januar
abends 8.30 Uhr
**Bertrauensmänner-
Sitzung**
im Hotel, Gökerstr. (Deutscher
Eichplatz). 5893
Wichtiges Geschähen
sämtlicher Vertrauensmänner
unbedingt erforderlich. Im
Verhinderungsfalle ist eine
Vertretung zu entsenden. Ein-
ladungen durch Postkasten
finden nicht statt. 5892
Die Erberwartung.

Die Verlobung ihrer
Tochter Helene mit dem
Schiffer F. W. Förster
beehren sich hiermit
anzukündigen
Familie Stahmer
Neuengroden.

Ihre Verlobung be-
ehren sich anzukündigen
Helene Stahmer
F. W. Förster
Neuengroden Laboe
5889J z. Z. Kiel.

R. St. R.
Donnerstag den 18. Jan.
abends 8 1/2 Uhr:
Sitzung
bei Schön, Jodebüsch,
5883 **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.
Wir erhielten aus dem Kriegs lazarett zu
Brest-Litowsk die erschütternde Nachricht,
dass unser einziger herzogener Sohn und
Bruder, der Gefreite
Arthur Müller
Inhaber des Eis. Kreuzes II. Kl.
im fast vollendeten 28. Lebensjahre am 15. d.
Monats seinen am 10. Oktober 1916 erhal-
tenen schweren Verwundungen erlegen ist.
In tiefem Schmerz
Uhrmacher G. Müller
und Familie.
5882

Monopol
W. Quinting.
Täglich 5 Uhr:
Kaffeekonzert!

Nachruf!
Am 11. d. M. ist auf dem westl. Kriegs-
schanplatze der Justizwärter
Friedrich Westdörp
gefallen. Er berechnete dank seiner Kennt-
nisse, guten Fähigkeiten, seinem Dienstleister
und freundlichem, offenem Wesen zu den
besten Hoffnungen. 5875
Sein Andenken wird in Ehren gehalten.
Namens des Personals
des Amtsgerichts Rüstringen.
Führ. von Gayl, Amtsrichter.

Esperanto!
Teilnehmer an einem Selbst-
unterricht finden Auskunft
Rüstring, Lohsealle, Telefon 84

B. F. Kuhlmann
Inhaber: E. Kuhlmann
69 Bismarckstrasse 69.

Taschenmesser
Dolchmesser
Scheren
Rasiermesser 50
Rasierapparate
Rasierkästen, Pinsel
Streichriemen
Gilettekliegen
Taschenmesser.
Aeltestes
Geschäft am Platze,
Gegründet 1874.
B. F. Kuhlmann
Bismarckstrasse 69.

Deutscher Transportarb.-Verband
Zahlstelle Rüstringen-Wilhelmshaven.

Nachruf!
Den Mitgliedern zur Nachricht, dass unser
treues und langjähr. Mitglied, der Invalide
Albert Redenius
am 14. Januar nach langem Leiden gestorben
ist. Ein dauerndes Andenken werden wir
ihm bewahren. Die Erberwartung.
Die Beerdigung findet am Donnerstag
den 18. d. M. nachm. 2 Uhr, vom Sterbe-
hause, Peterstrasse 77, aus statt. 5874
Um rege Beteiligung wird ersucht.

R. Winter
Färber und chem.
Waschanstalt
Rüstringen, Peterstrasse 80
5890

Dankesagung.
Für die uns anlässlich des Hinscheidens
unserer lieben Entschlafenen bewiesene Teil-
nahme sagen wir herzlichsten Dank.
Maria Hillers u. Geschwister
5888) nebst Angehörigen.

Adler
Theater 5866

Gastspiel
MAX WALDEN.
Das Dreimäderlhaus
Fr. Schubert: Königl.
Preuss Kammeränger
Herr Werner Alberti
als Gast.
Zur Vermeidung von
unliebsamen Störungen
wird gebeten, pünktl.
zu erscheinen. Rauch-
en ist strengstens
verboten.

**Volks-
Theater.**

Heute geschlossen.
Mittwoch 8 Uhr abends
Gestaltungsführung!
**Das
Kudus-Gi.**
Geist! Will!
Gottre! Humor!
Sonntag nachm. 4 Uhr
Märchenaufführung
Die Puppenfee.
Aleine Vettele.

Theater
Burgtheater

Erstklassiges
Kino- u. Varietétheater
Täglich
das vollständig neue
Varieté- und Kino-
Programm.
Auftrauen nur anerkannt
besten Varieté-Künstler
u. a. d.:
OTA
die schone Creolin,
Verwandl.-Tänzerin
Im Kino-Teil:
**Die Kinder des
Herrn Majors**
oder: Der Roman aus
einer kleinen Garnison
Eine ergreifende
Offiziers- Tragödie in
drei Akten.
Morgen Donnerstag
Rauchloser Abend

Verloren.

Auf der Fahrt von Oltten
nach Aurube ist eine Jagd-
flinte in einem gelben Ueber-
futteral unbemerkt aus dem
Wagen gefallen. Der Finder
wird gebeten, Rücktritt an
Herrn W. Müller, Rüstringen,
Untershausen zu geben.
Belohnung wird zugesichert.

Die Beerdigung

meiner lieben Frau wird
nach befristeter Frist
Herrn Jordan.
Dankesagung.
Für die herz. Teilnahme
bei dem Tode unserer lieben
Vorfahren lassen innigsten
Dank.
Herrn Wintermann
nebst Kindern.

Wieder unter dem...

Die feierliche Zeremonie des Einweihens...

Man hat sich nicht getraut, die neuen...

Die Besetzung der...

Die Besetzung der Stellen...

Die Besetzung der...

Die Besetzung der Stellen...

Die Besetzung der...

Die Besetzung der Stellen...

Die Besetzung der...

Die Besetzung der Stellen...

Die Besetzung der...

Die Besetzung der Stellen...

Die Besetzung der...

Die Besetzung der Stellen...

Die Besetzung der...

Die Besetzung der Stellen...

Die Besetzung der...

Die Besetzung der Stellen...

Northdeutsches Volksblatt Unterhaltungs-Beilage. 18. Januar 1917. 31. Jahrgang. Nr. 5.

Friedenswunsch.

Oh, wie ich die Stille bewundere...

Elkehard.

Wie Geliebte aus dem letzten...

1. Kapitel.

Madrigal, Herzogin von Schwaben.

Es war vor dreißig Jahren...

2. Kapitel.

Es war ein kaltes Kind...

Die Zeiten bevor, die bei jeder...

Der Zeit, die unter Geschichte...

Der Gedanke, der in der...

Der Gedanke, der in der...

Der Gedanke, der in der...

Der Gedanke, der in der...

Der Gedanke, der in der...

Der Gedanke, der in der...

Der Gedanke, der in der...

Der Gedanke, der in der...

Der Gedanke, der in der...

